

Ideenforum zur Neugestaltung des Stadtweihers in Erkrath

am 15. September 2021 von 18:15 Uhr bis 21:15 Uhr im Bürgerhaus Hochdahl

Anlässlich der Neugestaltung des Stadtweihers im Erkrather Stadtteil Hochdahl fand am 15. September 2021 von 18:15 Uhr bis 21:15 Uhr eine öffentliche Bürgerversammlung im Bürgerhaus Hochdahl mit rund 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Von Seiten der Stadt Erkrath waren Herr Schultz (Bürgermeister), Herr Schmidt (Technischer Beigeordneter), Herr Hezel (Fachbereichsleiter Tiefbau · Straße · Grün), Herr Günterberg (Abteilungsleiter Grün) und Frau Rolshoven (Abteilung Grün) vertreten. Darüber hinaus nahmen Herr Beck (Ingenieurbüro Beck) und Herr Scholle (Büro plan-lokal) an der Veranstaltung teil.

In diesem Protokoll sind die zentralen Botschaften aus der Veranstaltung festgehalten. Weitere Informationen zum Projekt „Neugestaltung des Stadtweihers“ und die Präsentation zur Veranstaltung sind unter www.erkath.de/stadtweiher verfügbar. Dort wird in Kürze auch der Bericht zur wasserwirtschaftlichen Untersuchung des Ingenieurbüros Beck zum Stadtweiher eingestellt.

Begrüßung und inhaltliche Einführung

Herr Schultz, Bürgermeister der Stadt Erkrath, eröffnet die Veranstaltung und begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. In seinen einleitenden Worten hebt er die besondere Bedeutung des Stadtweihers für Hochdahl und für ganz Erkrath hervor. Bezugnehmend auf das Ergebnis der wasserwirtschaftlichen Untersuchung betont er, dass die erforderliche Verkleinerung des Stadtweihers bei allen Beteiligten auf Unzufriedenheit stößt. Herr Schultz greift in diesem Zusammenhang das kursierende Gerücht um eine geplante Bebauung auf und stellt klar, dass es unter seiner Führung keine Bebauung des Stadtweihers geben wird. Er führt aus, dass in den nächsten Monaten gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Ideen für die zukünftige Freiraumgestaltung und -nutzung der Flächen des Stadtweihers entwickelt werden sollen. Auf dieser Grundlage ist beabsichtigt, einen Planungswettbewerb mit Landschaftsarchitektinnen und -architekten, die verschiedene Freiraumkonzepte für den Stadtweiher erarbeiten, durchzuführen.

Herr Scholle, Inhaber des Planungsbüros plan-lokal aus Dortmund, begrüßt ebenfalls die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und stellt sich als Moderator der Veranstaltung vor. Er erläutert das Veranstaltungsprogramm und übergibt das Wort an Herrn Beck zur Vorstellung der Ergebnisse der wasserwirtschaftlichen Untersuchung.

Präsentation: Ergebnisse der wasserwirtschaftlichen Untersuchung

Herr Beck, Gründer des Ingenieurbüros Beck aus Wuppertal, präsentiert die Ergebnisse der wasserwirtschaftlichen Untersuchung. In seiner Präsentation geht er auf die Historie des Stadtweihers, auf die heutige Situation und auf die zukünftigen Rahmenbedingungen für den Stadtweiher ein. Dabei erläutert er die Methodik, die zugrundeliegenden Annahmen und die Ergebnisse der Modellberechnungen der Wasser-Boden-Bilanz. Zudem erläutert er die wasserrechtlichen Rahmenbedingungen und Vorgaben, die es im Zuge der Neugestaltung des Stadtweihers zu berücksichtigen gilt.

Herr Beck schließt seinen Vortrag mit dem Fazit, dass, nach seinen Berechnungen, die Wiederherstellung der Wasserfläche in ihrer ursprünglichen Größe nicht gelingen wird. Aufgrund des abgesunkenen Grundwasserspiegels erhält der Weiher, der im Wesentlichen aus oberflächennahem Grundwasser gespeist wurde, keine Grundwassereinspeisung mehr. Das zur Verfügung stehende Wasserdargebot reicht für eine Vollenfüllung des Stadtweihers nicht aus. Nur in einem Abschnitt, der etwa einem Drittel der ursprünglichen Größe entspricht, lässt sich der Stadtweiher künftig wieder als Wasserfläche anlegen, die Sohle muss in diesem Bereich jedoch z.B. mit einer Teichfolie vollständig abgedichtet werden. Die restliche Weiherfläche von etwa 20.000 Quadratmetern bietet die Chance für neue Nutzungen und eine neue Gestaltung der öffentlichen Freifläche im Sinne der Öffentlichkeit.

Für weitere Informationen zur wasserwirtschaftlichen Untersuchung wird an dieser Stelle auf die Präsentation zur Veranstaltung und auf den Ergebnisbericht, der in Kürze auf der städtischen Website www.erkrath.de/stadtweiher abrufbar sein wird, verwiesen.

Zusammenfassung der zentralen Botschaften aus der Veranstaltung

Im Anschluss an die Präsentation gehen zahlreiche Fragen und Hinweise aus dem Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein. Die Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Erkrath und der Gutachter greifen diese auf, beantworten Rückfragen und erläutern einzelne Sachverhalte. Nachfolgend sind die Kernaussagen festgehalten.

- **Wie lautete die Aufgabenstellung für die Erstellung des wasserwirtschaftlichen Gutachtens? Das Gutachten hätte sich mit der Frage beschäftigen müssen, wie der Stadtweiher in seiner ursprünglichen Größe wiederhergestellt werden kann und welche Maßnahmen dafür erforderlich sind.**
 - > Die wasserwirtschaftliche Untersuchung wurde mit dem Ziel der vollständigen Wiederherstellung des Stadtweihers erstellt. Erst mit der Entschlammung des Stadtweihers traten neue, entscheidende Erkenntnisse zu Tage, insbesondere die fehlende Abdichtung des Weihers. Diese Erkenntnis, weitere Untersuchungen am Stadtweiher sowie sämtliche relevanten Einflussgrößen sind in eine Modellrechnung, die verschiedene Szenarien betrachtet, eingeflossen. Als Szenario 1 wurde die „Wiederherstellung des Stadtweihers“ berechnet, mit dem Ergebnis, dass das Wasserdargebot für einen sicheren Betrieb von 30.000 m² Wasserfläche nicht ausreicht. Erst daraufhin wurden weitere Szenarien berechnet, die zeigen, welche Größe des Stadtweihers zukünftig realisierbar ist.
- **Warum kommen die Untersuchungen/Gutachten aus den Jahren 2019 und 2021 zu unterschiedlichen Ergebnissen?**
 - > Aufgrund des Absinkens des Wasserspiegels im Weiher sowie des deutlich verringerten Zuflusses aus dem Sedentaler Bach hat die Verwaltung 2019 das Ingenieurbüro Beck mit einer Studie zur Untersuchung der Zu- und Abflussmengen beauftragt. Aufgrund vorhandener Planunterlagen wurde zum damaligen Zeitpunkt (2019) angenommen, dass die Sohle des Weihers abgedichtet wurde, und keine Versickerung in den Untergrund erfolgt. Erst mit dem Entfernen des Teichschlammes Ende 2020 zeigte sich, dass die Weihersohle durchgehend keine Abdichtung besitzt. Durch das Fehlen einer Abdichtung und das Absinken des Grundwasserstandes ergaben sich für die geplante Wiederherstellung des Weihers grundsätzlich geänderte Ausgangsbedingungen. Daher beauftragte die Verwaltung 2021 erneut das Ingenieurbüro Beck mit einer umfassenden Untersuchung der Boden- und Wasserverhältnisse des Stadtweihers. Zur Grundlagenermittlung wurden auf der abgeräumten Weihersohle mehrere Versickerungsversuche vorgenommen, um die Versi-

ckerungsleistung des anstehenden Bodens festzustellen. Anschließend wurde mithilfe eines speziellen Softwareprogramms ein Wasser-Boden-Bilanzmodell für verschiedene Szenarien erstellt. Erst auf dieser Grundlage konnten fundierte Aussagen zur Realisierbarkeit der vollständigen Wiederherstellung der Weiherfläche getroffen werden.

- **War nicht aus den Akten der damaligen Entwicklungsgesellschaft Hochdahl ablesbar, dass der Weiher keine Abdichtung besitzt?**
 - > In den Akten fanden sich Hinweise auf eine chemische Abdichtung der Teichsohle. Aufgrund dieser Planunterlagen wurde zum damaligen Zeitpunkt (2019) angenommen, dass die Sohle des Weihers abgedichtet wurde, und keine Versickerung in den Untergrund erfolgt.
- **2019 wurde von einer Abdichtung des Weiherbodens ausgegangen, die als Grundvoraussetzung für die Wiederherstellung des Stadtweihers bezeichnet wurde. Warum soll es nun, auch mit Abdichtung, nicht mehr möglich sein, den Stadtweiher vollständig wiederherzustellen?**
 - > Als weitere Rahmenbedingung wird laut der Unteren Wasserbehörde des Kreises Mettmann und des Bergisch-Rheinischen Wasserverbandes mit der Neuherstellung des Stadtweihers eine Grundabgabe des Sedentaler Bachs von 1,0 l/s erforderlich. Die Berücksichtigung der Grundabgabe dient der Erfüllung der Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie. Für das Szenario mit vollflächiger Folienabdichtung und Berücksichtigung der Grundabgabe für den Unterlauf des Sedentaler Bachs ergibt sich im Modell ebenfalls keine Wasserstandsbildung. Eine Wiederherstellung des Stadtweihers über die bisherige Gesamtfläche von 30.000 qm ist unter den gegebenen Bedingungen, auch mit dem vollflächigen Einbau einer Folienabdichtung, nicht umsetzbar.
- **Warum schalten sich die Behörden erst jetzt ein? Die Richtlinien haben sich doch schon vor Jahren geändert.**
 - > Die EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) trat 2000 in Kraft. Warum die Umsetzung so lange dauert, hat sicherlich verschiedenste Gründe. Offensichtlich war das ursprüngliche Ziel, bis 2015 alle Gewässer in einen „guten ökologischen Zustand“ zu versetzen, zu optimistisch gesteckt, denn der Handlungsbedarf ist groß. Der nächste sog. Bewirtschaftungszyklus sieht nun die Erreichung der Ziele der WRRL bis 2027 vor. Man darf dabei nicht vergessen, dass vielerorts Nutzungen der Gewässer wie Entnahmen, Einleitungen, Bauwerke, etc. existieren, die den Zielen der EU-WRRL widersprechen. Übrigens ist auch der Stadtweiher eine solche Nutzung, er dürfte heute nicht mehr so gebaut werden. Auch wenn Nutzungen von Gewässern nicht immer sofort beendet werden können, müssen die heutigen Vorschriften der WRRL spätestens dann beachtet und umgesetzt werden, wenn es zu Änderungen und Umbauten an Gewässern kommt.
- **Wieso betrifft der sinkende Grundwasserspiegel nur den Stadtweiher in Erkrath und nicht andere umliegende Gewässer?**
 - > Diese Problematik betrifft auch andere Gewässer. Der Bergisch-Rheinische Wasserverband bestätigt, dass viele Bäche in der Region aufgrund von weiträumig absinkenden Grundwasserständen keine Grundwasseranbindung mehr haben und wenig oder kein Wasser führen. Aufgrund der zunehmend trockenen und heißen Sommermonate der letzten Jahre sind die Grundwasserstände im Einzugsgebiet des Stadtweihers – wie auch anderswo – deutlich gesunken.
- **Ist die Trinkwasserförderung der städtischen Wasserwerke verantwortlich für das Absinken des Grundwasserspiegels?**
 - > Der Stadtweiher befindet sich mit seiner Sohle in der Höhenlage des oberen Grundwasserleiters. Da die Trinkwasserbrunnen der Stadtwerke nicht aus dem oberen Grundwasserleiter, sondern aus

einem tiefergelegenen Grundwasserstock gespeist werden, kann die Inbetriebnahme der Brunnen nicht die Ursache für den fallenden Wasserstand im Stadtweiher sein.

- **Der Sedentaler Bach versickert punktuell. Wohin fließt das Wasser? Könnte hier nicht eine Abdichtung oder Verrohrung erfolgen, um den Zufluss in den Stadtweiher zu erhöhen?**
 - > Eine Verrohrung des Sedentaler Bachs kommt nicht in Frage, da dies nicht mit der EU-Wasserrahmenrichtlinie vereinbar ist. Grundsätzlich ist der Erfolg einer Sohlabdichtung fraglich. Der anstehende Kalkzug enthält Hohlräume, sodass beim Abdichten der einen Stelle der Bach ggf. an anderer Stelle „verschwindet“. Dies bestätigen auch die Erfahrungen des Bergisch-Rheinischen Wasserverbands, der bereits Bachbettabdichtungen unter ähnlichen hydrogeologischen Bedingungen ausgeführt hat.
- **An welchen Stellen im Sedentaler Bach erfolgte die Messung des Wasserstandes? Dies ist ausschlaggebend für die Annahmen, die der Modellrechnung zugrunde liegen.**
 - > Die Messstelle Sedentaler Bach lag im Bereich der Fußwege-Kreuzung am Spielplatz Kalkofer Busch, hinter den Wohnhäusern Ecke Willbecker und Hackberger Straße.
- **Der Stadtweiher sollte mit Regenwasser, z. B. über die Dächer der Wohngebäude gefüllt werden.**
 - > Die umliegenden Häuserdächer entwässern bereits in den Stadtweiher. Die Abgabemengen sind in die Berechnungen der Untersuchung eingeflossen. Darüber hinaus ist es nicht möglich, großflächig weitere Dächer bzw. Flächen anzuschließen, da bei größerer Entfernung eine Entwässerung nicht mehr zu realisieren ist. Zudem wurde Hochdahl im Mischsystem, nicht im Trennsystem (getrennte Ableitung von Schmutz- und Regenwasser) errichtet. Eine Regenwasserabkopplung ist grundsätzlich zu befürworten. Dies ist jedoch ein langwieriger Prozess, der erst in Jahrzehnten einen Nutzen für den Stadtweiher herbeiführen würde.
- **Ließe sich der Stadtweiher mit mineralischem Material, z. B. Lehm statt einer Folie abdichten?**
 - > Derartige Abdichtungen haben eine zu geringe Abdichtungswirkung und werden außerdem z.B. durch Wurzelwerk leicht beschädigt.
- **Könnte der Stadtweiher mit der Errichtung eines Brunnens gefüllt werden?**
 - > Das Einspeisen von Grundwasser für die Füllung eines künstlichen Gewässers ist unter rechtlichen, finanziellen und ökologischen Gesichtspunkten nicht realisierbar. Hochdahl liegt in der Wasserschutzzone. Die Wasserschutzzonen dienen dazu, Grundwasservorkommen, die für die Trinkwasserversorgung genutzt werden, vor jeglicher Verschmutzung zu schützen und zu verhindern, dass der Grundwasserdurchfluss nachteilig beeinflusst wird.
- **Bei Regen ist zu beobachten, dass sich kleine „Tümpel“ im Stadtweiher zwischen der Brücke und Hochdahlhaus bilden und diese unterschiedlich schnell versickern. Wo würde sich das Wasser natürlicherweise anstauen? Dies sollte bei der Frage, an welcher Stelle des Weiher zukünftig eine Wasserfläche entstehen soll, Berücksichtigung finden.**
 - > Bei den Sickerversuchen wurde festgestellt, dass die Sohle im östlichen Teil des Weiher eine etwas geringere Durchlässigkeit hat als der westliche Teil, so dass sich hier nach Niederschlägen Pfützen bilden. Aufgrund des sehr geringen und nur temporären Zuflusses aus dem Sedentaler Bach ist die Anordnung einer kleineren Wasserfläche im Bereich des Zulaufs des Kattendahler Grabens sinnvoll.

- **Die vollständige Wiederherstellung des Stadtweihers darf nicht frühzeitig aufgegeben werden. Es wird ein zweites Gutachten gefordert.**
 - > Seitens der Stadtverwaltung bestehen keine Zweifel an den Ergebnissen der wasserwirtschaftlichen Untersuchung. Auch mit dem Bergisch-Rheinischen Wasserverband und der Unteren Wasserbehörde des Kreises Mettmann wurden die Ergebnisse diskutiert. Diese Behörden empfanden die getroffenen Annahmen und deren Schlussfolgerungen ebenfalls nachvollziehbar. Gemäß Beschluss des Ausschusses für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung wird zeitnah eine Plausibilitätsprüfung beauftragt. Ein externes Fachgutachten überprüft die Methodik, die Annahmen und Zahlen des wasserwirtschaftlichen Gutachtens. Mit Blick auf die Zeitplanung wird die Plausibilitätsprüfung parallel zum weiteren Beteiligungsverfahren erfolgen.
 - > Hinweis: Der Start des Wettbewerbsverfahrens wird sich aufgrund der Überprüfung der Untersuchung jedoch deutlich verzögern, da das Prüfergebnis Grundlage für die Aufgabenstellung des Planungswettbewerbs ist.

Aufgrund der Vielzahl an Rückfragen der Bürgerinnen und Bürger wurde im Lauf des Abends beschlossen, die Veranstaltung auf die Beantwortung und Diskussion der Fragen zu reduzieren. Der Beteiligungsteil zur Ideenfindung soll in einem gesonderten Termin erfolgen.

Ausblick auf das weitere Verfahren und Verabschiedung

Herr Scholle skizziert zum Abschluss der Veranstaltung das weitere Verfahren. Er nennt die Beteiligungsformate, die im November 2021 folgen, und erläutert den Ablauf des Planungswettbewerbs, der im Jahr 2022 durchgeführt und von weiteren Beteiligungsmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger begleitet wird.

Nachfolgend sind die Beteiligungsformate aufgeführt.

- **Ideenforum am 04. November 2021:** Öffentliche Veranstaltung mit Bürgerinnen und Bürgern
- **Onlinebeteiligung vom 05. November bis 05. Dezember 2021:** Digitale Beteiligungsmöglichkeit
- **Gespräch mit privaten Wohnungseigentümern im November 2021:** Gespräch mit privaten Eigentümerinnen und Eigentümern (Anliegerinnen und Anlieger des Stadtweihers)
- **Jugendworkshop im November 2021:** Veranstaltung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- **Akteursworkshop im Dezember 2021:** Veranstaltung mit ansässigen Vereinen, Wohnungsbaugesellschaften, Institutionen und weiteren Akteuren
- **Konzeptforum im Sommer 2022:** Öffentliche Zwischenpräsentation der ausgewählten Freiraumkonzepte
- **Ergebnisforum im Winter 2022/2023:** Öffentliche Abschlusspräsentation der Wettbewerbsergebnisse

Bürgermeister Schultz dankt allen für die Teilnahme an der Veranstaltung und den regen Austausch über die Zukunft des Stadtweihers. Mit Blick auf die noch folgenden Beteiligungsmöglichkeiten richtet er die Bitte um eine positive Mitwirkung an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und verabschiedet sie.